



Handbuch  
Rohstoff & Lieferkettengesetz

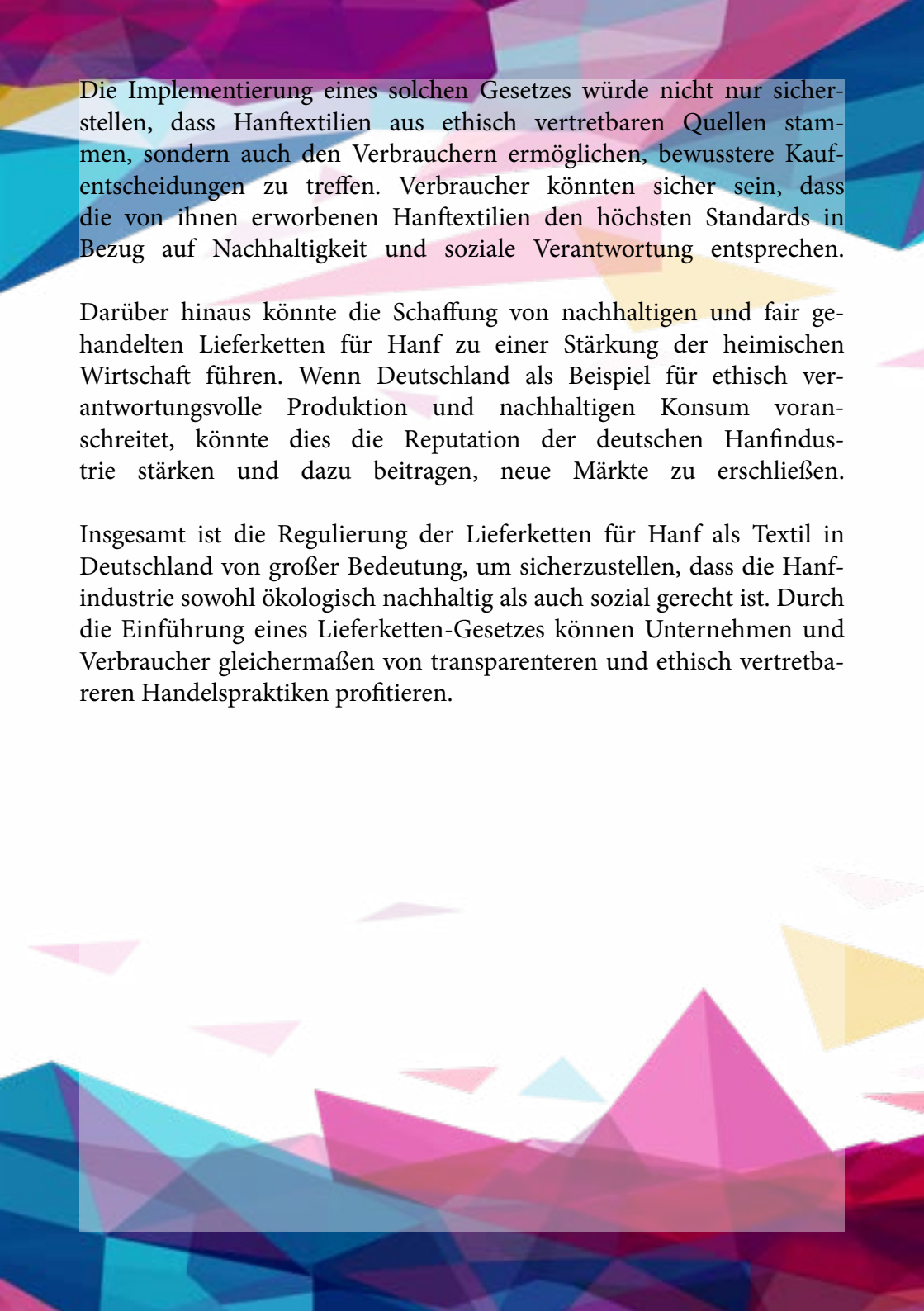
Hanf als Textil in  
Deutschland

Hanf ist eine vielseitige Pflanze, die in Deutschland seit Jahrhunderten in unterschiedlichen Bereichen genutzt wird. Neben ihren medizinischen, ökologischen und industriellen Anwendungsmöglichkeiten hat Hanf auch einen wichtigen Platz im Bereich der Textilindustrie eingenommen. Die Verwendung von Hanf als Textilmaterial gewinnt weltweit zunehmend an Bedeutung. In Deutschland gibt es eine wachsende Nachfrage nach Hanftextilien, die von nachhaltigen und ökologisch verantwortungsvollen Lieferketten profitiert. Um diese Entwicklung weiter voranzutreiben, ist es notwendig, dass Lieferketten für Hanf in Deutschland gesetzlich reguliert und kontrolliert werden.

Das Thema Lieferketten und deren Regulierung gewinnt weltweit an Bedeutung. Insbesondere die Ausbeutung von Arbeitskräften, der Einsatz von gefährlichen Chemikalien und die Umweltauswirkungen sind wichtige Aspekte, die in Lieferketten betrachtet werden sollten. Um sicherzustellen, dass Hanf als Textil in Deutschland aus nachhaltigen und fairen Quellen stammt, ist eine geeignete Gesetzgebung erforderlich.

Das deutsche Lieferketten-Gesetz, das im Jahr 2023 in Kraft getreten ist, ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Es wird Unternehmen dazu verpflichtet, ihre Lieferketten auf mögliche Menschenrechtsverletzungen und Umweltauswirkungen zu prüfen. Dies ermöglicht es Unternehmen, verantwortungsvollere Beschaffungspraktiken zu implementieren, um sicherzustellen, dass ihre Produkte, einschließlich Hanftextilien, unter fairen Bedingungen hergestellt werden.

Für die Hanfindustrie in Deutschland bedeutet dies, dass Unternehmen, die Hanftextilien herstellen oder verkaufen, ihre Lieferketten transparent darlegen und sicherstellen müssen, dass sie ihren Ursprung in nachhaltigen Quellen haben. Dies könnte beispielsweise bedeuten, dass Hanf von Bauern bezogen wird, die ökologische Anbaumethoden verwenden und faire Löhne zahlen. Es könnte auch bedeuten, dass die gesamte Produktionskette kontrolliert wird, um sicherzustellen, dass Hanftextilien unter menschenwürdigen Arbeitsbedingungen hergestellt werden.



Die Implementierung eines solchen Gesetzes würde nicht nur sicherstellen, dass Hanftextilien aus ethisch vertretbaren Quellen stammen, sondern auch den Verbrauchern ermöglichen, bewusstere Kaufentscheidungen zu treffen. Verbraucher könnten sicher sein, dass die von ihnen erworbenen Hanftextilien den höchsten Standards in Bezug auf Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung entsprechen.

Darüber hinaus könnte die Schaffung von nachhaltigen und fair gehandelten Lieferketten für Hanf zu einer Stärkung der heimischen Wirtschaft führen. Wenn Deutschland als Beispiel für ethisch verantwortungsvolle Produktion und nachhaltigen Konsum voranschreitet, könnte dies die Reputation der deutschen Hanfindustrie stärken und dazu beitragen, neue Märkte zu erschließen.

Insgesamt ist die Regulierung der Lieferketten für Hanf als Textil in Deutschland von großer Bedeutung, um sicherzustellen, dass die Hanfindustrie sowohl ökologisch nachhaltig als auch sozial gerecht ist. Durch die Einführung eines Lieferketten-Gesetzes können Unternehmen und Verbraucher gleichermaßen von transparenteren und ethisch vertretbareren Handelspraktiken profitieren.

Das Lieferketten Gesetz in Deutschland ist hauptsächlich auf die Sicherstellung fairer Arbeitsbedingungen und die Einhaltung von Umweltstandards in globalen Lieferketten ausgerichtet.

Wenn es speziell um Nutzhanf als Textil geht, könnten folgende Punkte wichtig sein:

1. **Transparenz der Lieferkette:** Das Gesetz könnte fordern, dass Unternehmen, die Nutzhanf als Textil verwenden, ihre Lieferkette offenlegen, um sicherzustellen, dass sie aus legalen und nachhaltigen Quellen stammt.
2. **Nachhaltiger Anbau:** Das Gesetz könnte Anforderungen an den Anbau von Nutzhanf stellen, um sicherzustellen, dass er umweltverträglich und nachhaltig erfolgt. Beispielsweise könnten Richtlinien für den Einsatz von Pestiziden und den Schutz der Artenvielfalt festgelegt werden.
3. **Arbeitsbedingungen:** Das Gesetz könnte darauf abzielen, faire Arbeitsbedingungen entlang der gesamten Lieferkette sicherzustellen. Dazu könnten Vorschriften für angemessene Löhne, Arbeitszeiten und Arbeitssicherheit gehören.
4. **Zertifizierungssysteme:** Das Gesetz könnte die Einführung oder Anerkennung von Zertifizierungssystemen vorsehen, die den Anbau und die Verarbeitung von Nutzhanf als Textil überwachen und nachweisen können, dass bestimmte Nachhaltigkeitskriterien erfüllt werden.
5. **Sanktionen:** Das Gesetz könnte auch Sanktionen für Unternehmen vorsehen, die gegen die Bestimmungen verstoßen. Dies könnte Geldstrafen oder sogar den Ausschluss von öffentlichen Aufträgen beinhalten.

Es ist wichtig zu beachten, dass dies lediglich Vorschläge für mögliche Punkte sind und dass das Lieferketten Gesetz in Deutschland noch in der Diskussionsphase ist. Die endgültige Ausgestaltung wird von verschiedenen Faktoren abhängen, unter anderem von politischen Entscheidungen und Konsultationen mit Stakeholdern.

# Lieferkettengesetz

## Konsum Nachhaltiger gestalten mit Hanftextilien

Verbraucher haben einen starken Hebel, um die Bedingungen in der Lieferkette zu verbessern, auch Hanfmode hat einen Einfluss. Viele Menschen auf der ganzen Welt sind besorgt über die sozialen und ökologischen Bedingungen der Textilproduktion.

Untersuchungen zeigen, dass Haltbarkeit für die meisten Verbraucher beim Kauf von Kleidung sehr oder besonders wichtig ist. Dies spiegelt sich jedoch noch nicht im Verbraucherverhalten wider. Dies liegt an unzureichendem Wissen über die langlebigen Eigenschaften der Produkte oder an der Skepsis, ob die Kaufentscheidung wirklich zählt. Technisch wäre es ohne weitere Verzögerung möglich, Umweltschäden durch Nassprozesse mit physikalischen und biologischen Methoden zu minimieren. Gerade bei Hanf ist es wichtig, bei der Verarbeitung von Hanffasern zu Geweben eine Röstung und Nassverspinnung zu erreichen.

### Unternehmerische Sorgfaltspflicht in der Hanfindustrie in Deutschland und EU.

Auf internationaler Ebene und in Deutschland sind Richtlinien verabschiedet worden, die multinational handelnde Unternehmen zur Sorgfalt in ihrer Lieferkette gegenüber den Menschenrechten verpflichten.

### Umweltauswirkungen entlang der textilen Wertschöpfungskette

Die verschiedenen Umwelteinflüsse gehen Hand in Hand mit umfangreichen gesellschaftlichen Aktivitäten und den ökologischen Folgen ungebremsten Wachstums. Die Textilindustrie ist in den letzten Jahrzehnten an die Spitze der Ressourcenverwendung gestiegen.

## Produzierende Unternehmen, die Menschenrechte verletzen und der Gesundheit schaden

Arbeitsbedingungen, wie in der Einsturz der Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch 2013 soll es nicht geben; der Vorfall verursachte auch irreversible Umweltschäden. Die Auswirkungen umfassen intensive Ressourcen und Landnutzung, Wasserverbrauch und -verschmutzung, Emissionen von Treibhausgasen und Schadstofffreisetzung in Luft und Boden. Angesichts der zentralen Rolle der EU als Importpartnerin ist es nicht überraschend, dass ein wesentlicher Teil dieser Umweltfolgen auf ihren Konsum zurückzuführen ist.

### Politische Verankerung

Seitdem ist die Textilindustrie Teil EU-weiter Nachhaltigkeitsstrategien besondere Aufmerksamkeit seit mehreren Jahren. Im EU-Aktionsplan zur Kreislaufwirtschaft (Europäische Kommission, 2020) ist die Textilindustrie als zentraler Sektor der Kreislaufwirtschaft gekennzeichnet.

Firmen sollen so unter anderem die Verantwortung für ihre Textilabfälle übernehmen. Die geänderte EU-Abfallrahmenrichtlinie ((EU) 851/2018) und ihre EU-Mitgliedstaaten fordern die Verwertung der Ressource.

Ein Ziel ab 2025 ist auch die getrennte Sammlung von Textilabfällen. Es zielt darauf ab, Textilabfälle im Restmüll zu minimieren und die Leistungsfähigkeit der Reparatur, Wiederverwendung und Recycling zu unterstützen.

### Steigerung der Wertschöpfung in der Hanf Textilproduktion

Auch Unternehmen der Hanftextilbranche müssen sich Gedanken machen, wo ihre Rohstoffe und Produkte herkommen, wie sie hergestellt werden und was mit ihnen am Ende der Nutzung passiert.

## Menschenrechtsverletzungen dürfen kein Wettbewerbsvorteil sein!

Ein weiteres Beispiel ist das Textilbündnis, an dem sich nur die Hälfte der Unternehmen der Textilbranche freiwillig beteiligen. Diese Unternehmen wollen die Arbeitssicherheit und den Umweltschutz von Zulieferern in Entwicklungsländern verbessern. Der gewünschte Effekt der Initiative ist nicht eingetreten, deswegen wurde mit einem Gesetz nachgeschärft.

Mit dem Nationalen Aktionsplan 2020 (NAP) müssen Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern offenlegen, ob sie ihrer Sorgfaltspflicht in Sachen Menschenrechten nachkommen. Dies war nicht der Fall. Nur etwa 13-17% der Unternehmen erfüllten diese Vorgaben.

Die Regierung hat deswegen ein Lieferkettengesetz verabschiedet. Es definiert die Sorgfaltspflichten, die deutsche Firmen im Umgang mit Lieferanten aus Entwicklungsländern künftig einhalten müssten.



Eine Schrift des  
Verein für Hanf in der Landwirtschaft und Textilökonomie

[info@textilhanf.de](mailto:info@textilhanf.de)  
[www.textilhanf.de](http://www.textilhanf.de)